



MITTEILUNGSBLATT

der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

Nr 2 (210) Olsztyn-Allenstein Februar 2013

ISSN 1233-2151

Es sind vorbei die Zeiten, dass die Jugendlichen sich nur während großer Projekte trafen und nicht auf die Unterstützung der früheren Generationen zählen konnte.

Auf dem Bild: Jugend von dem BJDM aus Heilsberg.

In dieser Ausgabe

- 4 Bartenstein. Auszeichnung für Volontäre
- 10 Heilsberg. Die Jugend macht sich zur Aktivität bereit
- 19 Neidenburg. Eine Stagnation im Jahre 2012?



5 Bartoszyce. Wyróżnienia dla wolontariuszy
11 Lidzbark Warmiński. Młodzież szykuje się do działania
22 Nidzica. Stagnacja w roku 2012?
W tym numerze

Um beim Wettbewerb mitzumachen,
beantworte zwei der drei
vorgegebenen Fragen in Essayform.
Eine Antwort soll auf Deutsch,
die andere auf Polnisch verfasst
sein. (Max. je 2 A4-Seiten)

EINREICHEN DER BEITRÄGE:

Bitte schickt uns die Essays
per E-Mail (Word-Dokument)

an:

deutschsein@gmail.com

EINSENDESCHLUSS: 15. März 2013

Mehr Infos, Teilnahmebedingungen
und Anmeldeformulare unter:

www.bjdm.eu

Veranstalter:



ifa Institut für Auslands-
beziehungen e.V.

Sponsoren/Partner:



Medienpartner:



„Deutschsein – was heißt das?“

Ist das jeder, der einen deutschen Pass besitzt?
Heißt es, Liebhaber von Ordnung, Pünktlichkeit und
Bier sein zu müssen? Und was ist Deiner Meinung
nach Mehmet, der stark berlinert und seit 20 Jahren
in der deutschen Hauptstadt die so beliebten
Döner verkauft?

„Polnischsein – was heißt das?“

Heißt es, praktizierender Katholik zu sein?
Oder vielleicht etwas schlampig, aber Meister der
Improvisation? Ist es jeder wahrhaftige Patriot,
der an Nationalfeiertagen die weiß-rote Flagge hisst?
Wenn der Halb-Franzose Chopin und der Halb-Deutsche
Kopernikus Polen waren, wie nimmst Du dann
Deinen Nachbarn von nebenan wahr den Halb-
Ukrainer, der mit Akzent spricht?

„Heimat – wo liegt das?“

Ist das der Ort, an dem wir geboren wurden
und aufwuchsen? Vielleicht geht es aber gar
nicht um einen Ort, sondern um ein Gefühl,
um Erinnerungen aus der Kindheit? Und was
denkst Du, kann man zwei Heimat(en)
haben? Oder gar eine gemeinsame Heimat
der Nationen in Gestalt von Europa?

2. DEUTSCH-POLNISCHER ESSAYWETT- BEWERB

DEUTSCHSEIN – WAS HEIßT DAS?



Hast Du eine gute „Schreibe“
und interessierst Dich für
die Welt der Medien?

Beherrscht Du Deutsch
und hast den Kopf voller
Ideen?

**Gewinn ein bezahltes
Praktikum bei der
DEUTSCHEN WELLE
in Bonn!**

Aby wziąć udział w konkursie,
odpowiedz na dwie z proponowanych
pytań w formie artykułu.
Jeden tekst ma być po polsku,
a drugi po niemiecku
(każdy maks. 2 strony A4)

SPOSÓB DOSTARCZENIA PRAC:

Prace prosimy nadsyłać pocztą elektroniczną
(plik w formacie Word)

na adres:

deutschsein@gmail.com

**Termin dostarczenia prac upływa
dn. 15 marca 2013 r.**

Więcej informacji, regulamin
i formularze zgłoszeniowe są dostępne
na stronie:

www.bjdm.eu

Organizatorzy:



ifa Institut für Auslands-
beziehungen e.V.

Sponsory / Partnerzy:



Partnerzy medialni:



„Niemiec, czyli kto?“

Czy jest nim każdy posiadacz
paszportu niemieckiego? Czy musi to
być miłośnik porządku, punktualności
oraz piwa? A kim Twoim zdaniem jest Mehmet,
który mówi dialektem bertińskim i od 20 lat
w stolicy Niemiec sprzedaje popularne kebab-y?

„Polak, czyli kto?“

Czy to praktykujący
katolik, a może bałaganiarz i zarazem mistrz
improvizacji? Ponadto prawdziwy patriota,
który w święta narodowe wywiesza
biało-czerwoną flagę? Jeżeli pół-Francuz
Chopin i pół-Niemiec Kopernik byli Polakami,
to jak postrzegasz Twojego sąsiada z klątki
obok, pół-Ukrainca, który mówi z obcym
akcentem?

„Ojczyzna, czyli gdzie?“

Czy to miejsce, gdzie się urodziłyśmy
i wychowałyśmy? Może jednak nie chodzi
wcale o miejsce tylko o sentyment,
wspomnienia z dzieciństwa?
A jak myślisz, czy można mieć dwie ojczyzny?
Albo jedną wspólną ojczyznę narodów
w kształcie Europy?

II POLSKO-NIEMIECKI KONKURS DZIENNIKARSKI

NIEMIEC, CZYLI KTO?



Znasz język niemiecki,
masz głowę pełną pomysłów
i lubisz wyzwania?

Masz zacięcie dziennikarskie
i interesuje Cię
świat mediów?

**Jeśli TAK, to weź udział w Naszym konkursie
i Wygraj staż
w DEUTSCHEN WELLE
z atrakcyjnym wynagrodzeniem!**

„Saga“ aus Bartenstein auf dw.de

Die Internetseite der Deutschen Welle www.dw.de ist für Lehrer eine interessante Quelle für sprachliche und landeskundliche Informationen. So auch die Presseschau der polnischsprachigen Seite. Den Link zu der Ausgabe vom 2. Februar zielt ein Bild der Tanzgruppe „Saga“ aus Bartenstein.

Ein seltenes und überraschendes Wiedererkennen gab es Anfang Februar bei der Vorbereitung auf den Deutschunterricht: in leuchtenden Farben prangten die Trachten der Tanzgruppe „Saga“ aus Bartenstein auf der Internetseite der deutschen Welle. In der Presseschau vom 2. Februar ging es im ersten erwähnten Artikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) um die Zahl der Deutschen in Polen auf Grundlage der Volkszählung aus dem Jahr 2011. Das Statistische Hauptamt von Polen

GUS hatte die Ergebnisse der Volkszählung noch einmal ausgewertet und die offiziellen Angaben um etwa 20.000 erhöht. Dies hatte die FAZ in ihrer Ausgabe am 1. Februar aufgegriffen. Als Bildmaterial zu diesem Artikel wählten die Redakteure der Deutschen Welle ein Bild, das von der Leiterin der Tanzgruppe „Saga“ Danuta Niewęłowska bei einem Auftritt in Danzig aufgenommen wurde und die Gruppe während eines Tanzes zeigt.

Text und Bild: **Uwe Hahnkamp**



Co wiemy o naszych sąsiadach – konkurs języka niemieckiego

Już po raz trzeci Stowarzyszenie Ludności Niemieckiej „Herder” w Morągu organizuje konkurs wiedzy o Niemczech, kraju naszych sąsiadów. Konkurs jest organizowany dla dzieci w trzech grupach wiekowych:

- I. przedszkole i klasy 1-3 szkoły podstawowej
- II. klasy 4-6 szkoły podstawowej
- III. gimnazjum

Prace konkursowe należy nadsyłać pisemnie na adres: Stowarzyszenie Ludności Niemieckiej „Herder” w Morągu, ul. Pomorska 23, 14-300 Morąg. Projekt sfinansowany przez Ministerstwo Administracji i Cyfryzacji.

ZAGADNIENIA DO KONKURSU

I. przedszkole i klasy 1-3 szkoły podstawowej

Narysuj rysunek w dowolnej technice na temat:
Jak spędziłbyś wakacje gdybyś wyjechał do Niemiec

II klasy 4-6 szkoły podstawowej

Odpowiedz na pytania wyczerpująco pełnym zdaniem (ewentualnie kilkoma):

1. Wie heißt du?
2. Wie alt bist du?
3. Wie sieht deine Mutter aus? – 3 zdanía
4. Was machst du in deiner Freizeit? - 3 zdanía
5. Wie hast du deine letzten Sommerferien verbracht? - 3 zdanía
6. Was willst du werden? (Beruf)
7. Welche Tiere magst du?
8. Wo wohnt dein/-e beste/-r Freund/-in?
9. Welche Sportart magst du?

III Gimnazjum

Napisz pracę w dowolnej formie na jeden z podanych niżej tematów. Prace muszą mieścić się w limicie 150 słów +-10%, muszą być napisane w języku niemieckim. Proszę trzymać się limitu słów, ponieważ będzie to oceniane, jak również błędy językowe, spójność i estetyka:

1. Wie verbringst du deine Freizeit? (z.B. Nachmittage, Wochenenden, Ferien)
2. Was isst du gerne oder gewöhnlich? (Frühstück, Mittag, Abendessen und Zwischenmalzeiten)
3. Welche Sportarten magst du, eventuell treibst du? (z.B. Sportler, Sportmannschaft)

Termin nadsyłania 23 kwietnia 2011

Finał konkursu w weekend 18 lub 19 maja 2011

Nagroda główna: wyjazd na kolonie letnie do Niemiec

Lorbeeren für Aktivität

Im Dezember wurden die Mitglieder der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Bartenstein mit zwei wichtigen Auszeichnungen gewürdigt.

Im Dezember 2012, am Tag des Ehrenamts, wurde die Gesellschaft der deutschen Minderheit in Bartenstein durch die Stadt zweimal für ihre gesellschaftliche Aktivität ausgezeichnet. Einen Preis in Form einer Statuette und eines Diploms erhielt Józef Stapel, langjähriges Vorstandsmitglied der Gesellschaft, für Aktivität auf dem Gebiet der Kultur und der sozialen Hilfe. Sie Jahren beteiligt er sich aktiv an den Arbeiten der Gesellschaft, hilft bei der Organisation von Treffen und Ausflügen für Kinder und Jugendlichen, und bei der Weiterverteilung von Hilfe aus Deutschland für bedürftige Familien in unserer Region.

Die zweite sehr wichtige Auszeichnung ist der Lorbeer der Aktivität für das Jahr 2012, der der ganzen Gesell-



staltungen teil, die für kranke Kinder organisiert werden, um Mittel für Heilung und Operationen zu gewinnen. Unsere Tanzgruppe „Saga“ tritt auf Familienfesten auf, und leitet Unterhaltungsspiele

fen beim Entladen der erhaltenen Hilfe und ihrem Abgeben bei den Familien.

Unsere Aktivität ist möglich dank dem großen Engagement vieler Menschen auf deutscher Seite. Und eben mit ihnen teilen wir uns den erhaltenen Preis. Seit Jahren helfen den Einwohnern unserer Stadt Pastor Dietrich Klinko aus Nienburg, Uwe Remmers und die Organisation „Hilfe und Tat“ aus Ottersberg, Pastor Norbert Unkrich und die Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft der Evangelischen Kirche in der Pfalz, die Mitglieder des Lions Clubs Glückstadt, Christian von der Groeben und die Mitglieder des Rotary Clubs Tauberbischofsheim, der Johanniterorden und viele andere. Sie bringen Kleidung, Spielzeug, Schulartikel, Spitalbetten sowie medizinisches und krankenflegerisches Ge-



Der Bettenzug auf dem Weg nach Bartenstein

schaft vom Bürgermeister für die Gesamtheit der Aktivitäten auf dem Gebiet der sozialen Hilfe verliehen wurde. Unsere Gesellschaft vermittelt in der Verteilung von Transporten von Organisationen und Kirchen in Deutschland für Hilfseinrichtungen, Schulen, Kirchen, Hilfsstellen, Gesellschaften oder die Stationen der Johanniter im Kreis Bartenstein. Wir nehmen auch an Veran-

für Kinder. Wir helfen beim Knüpfen von Kontakten zwischen ehemaligen und jetzigen Einwohnern Bartensteins, Organisationen und Institutionen. Viele Personen aus unserer Gesellschaft hel-

rät. Sie überweisen Geld für die Heilung kranker Kinder, für die Renovierung von Wohnungen, Weihnachtspäckchen für kinderreiche Familien.

Jadwiga Piluk

Der Erhalt des Lorbeers der Aktivität ist für uns eine große Ehre, ein Dank für die langjährige Arbeit von uns und unseren Partnern und Spendern in Deutschland. Er ist auch ein Ansporn zu weiterer Arbeit für die Bedürftigen.

Laury za aktywność

W grudniu członków Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Bartoszycach spotkały dwa ważne wyróżnienia.

W grudniu 2012, w Dniu Wolontariatu, Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w Bartoszycach zostało dwukrotnie wyróżnione za działalność społeczną przez władze miasta. Nagrodę w postaci statuetki i dyplomu za działalność w dziedzinie kultury i pomocy

społecznej otrzymał Józef Stapel, długoletni członek zarządu. Od lat aktywnie uczestniczy w pracach stowarzyszenia, pomaga przy organizowaniu spotkań i wyjazdów dla dzieci i młodzieży, przy przekazywaniu pomocy z Niemiec potrzebującym rodzinom w naszym regionie.

Drugie bardzo ważne wyróżnienie to Laur Aktywności za rok 2012, przyznany całemu stowarzyszeniu przez burmistrza, za całokształt działalno-



Józef Stapel



Das Beladen in Landau. In der Mitte Pastor Unkrich

ści w dziedzinie pomocy społecznej. Nasze stowarzyszenie pośredniczy w przekazywaniu transportów z organizacji i kościołów niemieckich dla ośrodków pomocy, szkół, kościołów, domów pomocy, stowarzyszeń, stacji Joannitów w powiecie bartoszyckim. Uczestniczymy też w imprezach organizowanych na rzecz chorych dzieci, zdobywając środki na leczenie i operacje. Nasz zespół taneczny „Saga” występuje na festynach rodzinnych, prowadzi gry zabawy dla dzieci. Pomagamy w nawiązywaniu kontaktów między dawnymi i obecnymi mieszkańcami Bartoszyca, organizacjami i instytucjami. Wiele osób z naszego stowarzyszenia pomaga przy rozładunku, rozwożeniu do rodzin otrzymanej pomocy.

Nasza działalność jest możliwa dzięki dużemu zaangażowaniu wielu ludzi po stronie niemieckiej. I to właśnie z nimi dzielimy się otrzymaną nagrodą. Od lat pomagają mieszkańcom naszego miasta pastor Dietrich Klinke z Nienburga, Uwe Remmers i organizacja „Hilfe und Tat” z Ottersberg, pastor Norbert Unkrich i Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft der Evang. Kirche in Pfalz, członkowie Lions Club Glückstadt, Christian von der Groeben i członkowie Rotary Club Tauberbischofsheim, zakon Joannitówi wielu innych. Przywożą odzież, zabawki artykuły szkolne, łóżka szpitalne, sprzęt medyczny i pielęgnacyjny. Przekazują pieniądze na leczenie chorych dzieci, remonty mieszkań, paczki świąteczne rodzinom wielodzietnym.

Otrzymany Laur Aktywności jest dla nas wielkim zaszczytem, podziękowaniem za wieloletnią pracę naszą i naszych partnerów i darczyńców z Niemiec. Jest także zachętą do dalszej pracy na rzecz potrzebujących.

Jadwiga Piluk

Mitgliederversammlung hinter geschlossenen Türen

Solch einen Verlauf der Mitgliederversammlung der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Rastenburg hatte niemand erwartet. Die Vorsitzende bat die Vertreter des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren hinaus. Ist das eine weitere Spaltung?

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Rastenburg fand am 7. Februar statt. Auf ihrem Programm standen unter anderem ergänzende Wahlen zum Vorstand. Als Beobachter delegierte der Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren, zu dem die Rastenburg Organisation gehört, den Vizevorsitzenden Gerard Wichowski und die Schatzmeisterin des Verbandes Barbara Rużewicz. Leider konnten sie nicht an der Versammlung teilnehmen. Die Vorsitzende Helena Oprzyńska bat sie aus dem Saal.

– Es begann schon irgendwie seltsam. Vor dem Eingang zum Gebäude der Gesellschaft standen Wachmänner, die uns nicht ins Innere lassen wollten. Wir baten sie darum, die Vorsitzende von unserer Anwesenheit zu unterrichten, erzählen Barbara Rużewicz und Gerard Wichowski.

Die Vorsitzende erschien und ließ die Gäste in den Beratungssaal ein. Dort waren schon eine Menge Leute, denn das geschah kurz vor der Versammlung.

– Einige Male ging sie durch den Saal und kündigte für den 8. März eine Versammlung mit Überraschung und einen Ausflug für Anfang Mai an, wonach sie erneut zu uns zurückkehrte. Sie sagte, sie habe es sich doch anders überlegt und wir sollten den Raum verlassen. Ihre Gesellschaft sei selbstständig und unabhängig und brauche uns nicht. Wir informierten sie, dass wir Beobachter ohne Stimmrecht seien, dass uns die Revisionskommission eingeladen habe. Wir bekamen zu hören, dass die Kommission nicht das Recht habe, uns einzuladen, denn das dürfe nur

die Vorsitzende machen. Falls wir nicht gingen, würde sie die Wachmänner rufen, um uns hinauszuführen, berichten B. Rużewicz und G. Wichowski weiter.

Es waren 6 Wachmänner. Also gingen Barbara Rużewicz und Gerard Wichowski hinaus, und mit ihnen einige Mitglieder der Gesellschaft. Sie sind erstaunt vom Verhalten der Vorsitzenden.

– Es ist noch nie in der 20-jährigen Geschichte unserer Gesellschaften eine Versammlung vorgekommen, zu der Wachmänner gemietet wurden, sagen sie. Das Verhalten der Vorsitzenden erschien uns seltsam, denn bevor der Zwischenfall mit uns begann, händigte sie einem Mitglied der Gesellschaft einen Brief mit der Information aus, sie sei von der Mitgliederliste gestrichen worden. Obwohl das Statut der Gesellschaft eine Berufung vorsieht, erlaubte sie dieser Frau nicht, auf der Mitgliederversammlung zu bleiben, die ihren Fall hätte beurteilen können. Es scheint uns, dass Frau Oprzyńska die Macht in der Gesellschaft missbraucht. Das führt zu nichts Gutem, schätzen Rużewicz und Wichowski, die selbst Vorsitzende in Lötzen und Heilsberg sind.

Helena Oprzyńska sieht die Sache anders. Sie habe die Wachmänner für die Versammlung gemietet, denn...

– Man hat mir gedroht und ich befürchtete, dass es auf der Versammlung zur Störung der Ordnung kommen kann, sagt sie.

Wer hat gedroht und womit?

– Darüber spreche ich mit dem Staatsanwalt, sagt sie. Die Mitgliederversammlung beruft der Vorstand der Gesellschaft ein. Er entscheidet darüber, wen er dazu einlädt. Die Revisionskommission hat nicht das Recht dazu. Ich wollte sie am Anfang sogar einlassen, aber die Mitglieder unseres Vorstandes entschieden, dass sie den Saal verlassen sollten, und ich habe ihnen das nur gesagt, berichtet Helena Oprzyńska.

Dass das nicht elegant war? Und war das Auftreten von Frau Rużewicz und Herrn Wichowski elegant? Sie sind für uns keine Herrscher. Wenn sie die Ab-

sicht hatten, an der Versammlung teilzunehmen, hätten sie mich zumindest telefonisch davon benachrichtigen können, und das haben sie nicht gemacht. Warum? – fragt Helena Oprzyńska.

Ihrer Meinung nach hätte die Anwesenheit der Vertreter des Verbandes die im Saal anwesenden Mitglieder zur Störung der Ordnung provozieren können und das war der Grund dafür, sie aus dem Saal zu bitten. Die Vorsitzende versichert, dass der weitere Verlauf der Versammlung schon ruhig war und rechtmäßig ablief. Sie fürchtet nicht, dass der Vorfall während der Versammlung die Beziehungen von Rastenburg mit dem Verband stören könnte.

– So aufzutreten wie Frau Rużewicz und Herr Wichowski ist unmöglich. Das war zumindest nicht elegant von ihrer Seite und ich warte darauf, was der Verband in dieser Sache unternimmt. Unser Gesellschaft muss nicht im Verband sein. Wir planen den Austritt, aber wir haben noch keinen derartigen Beschluss gefasst. Wir warten ab und schauen, was der Verband macht.

– Es tut mir leid wegen dieser Vorgänge und ich wundere mich über Frau Oprzyńska. Der Vorstand des Verbandes hat diese Angelegenheit zur Prüfung an den Landrat von Rastenburg weitergeleitet, der nach dem „Gesetz über Gesellschaften“ vom 07. 04. 1989 das Aufsichtsorgan über die Nichtregierungsorganisationen auf seinem Gebiet ist. Außerdem werden wir diese Sache noch auf der Vorstandssitzung durchdenken, sagt Henryk Hoch, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren.

Wie wir inoffiziell erfahren haben, wollte während der Mitgliederversammlung eine Gruppe von Personen, die mit dem Leitungsstil von Helena Oprzyńska in der Rastenburg Gesellschaft unzufrieden sind, sie als Vorsitzende absetzen.

lek

Die Gesellschaft in Rastenburg wurde 1995 auf Initiative von Helena Oprzyńska ins Leben gerufen, die sie von Anfang an leitet. Zu ihr gehören über 70 Personen. Dem Verband der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren trat sie im Juli 1995 bei. 1997 erwarb sie dank finanziellen Mitteln des deutschen Auswärtigen Amtes ein Haus in der ulica Polna.

Walne za zamkniętymi drzwiami

Takiego przebiegu walnego zebrania Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Kętrzynie nikt się nie spodziewał. Przewodnicząca wyprosiła przedstawicieli Związku Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur. Czy to kolejny rozłam?

Walne zebranie Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Kętrzynie odbyło się 7 lutego. W jego programie były m.in. wybory uzupełniające do zarządu. Jako obserwatorów Związek Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur, do którego należy kętrzyńska organizacja oddelegował Gerarda Wichowskiego – wiceprzewodniczącego oraz Barbarę Rużewicz – skarbniczkę Związku. Niestety nie dane im było uczestniczyć w zebraniu. Przewodnicząca Helena Oprzyńska, wyprosiła ich z sali.

– Zaczęło się już jakoś dziwnie. Przed wejściem do budynku stowarzyszenia stali ochroniarze, którzy nie chcieli nas wpuścić do środka. Poprosiliśmy, aby powiadomili o naszym przybyciu przewodniczącą – opowiadają Barbara Rużewicz i Gerard Wichowski.

Przewodnicząca zjawiała się i wpuściła gości do sali obrad. Było w niej już sporo osób, bo działo się to na krótko przed zebraniem.

– Kilkakrotnie przeszła po sali zapowiadając zebranie z niespodzianką na 8 marca i wycieczkę na początku maja, po czym ponownie zwróciła się do nas. Oświadczyła, że jednak się namyśliła i powinniśmy opuścić pomieszczenie. Jej stowarzyszenie jest samodzielne i niezależne i nie potrzebuje nas. Informowaliśmy ją, że jesteśmy obserwatorami, bez prawa głosu, że zaprosiła nas komisja rewizyjna. Usłyszeliśmy, że komisja nie miała prawa nas zapraszać, bo to może uczynić tylko przewodnicząca. Jeśli nie wyjdziemy – to wezwie ochroniarzy, aby nas wyprowadzili – relacjonują dalej B. Rużewicz i G. Wichowski.

Ochroniarzy było 6. Barbara Rużewicz i Gerard Wichowski wyszli więc, a za nimi kilku członków stowarzyszenia. Są zdumieni zachowaniem przewodniczącej.

– Jeszcze się nie zdarzyło w 20-letniej historii naszych stowarzyszeń zebranie, na które wynajmowano ochroniarzy – mówią. – Zachowanie przewodniczącej

wydało nam się dziwne, bo zanim zaczęła się incydent z nami wręczyła jednej z członkiń stowarzyszenia pismo z informacją o skreśleniu z listy członków. Chociaż statut stowarzyszenia przewiduje odwołanie nie pozwoliła zostać tej kobiecie na walnym zebraniu, które mogło jej przypadek ocenić. Wydaje nam się, że pani Oprzyńska nadużywa władzy w stowarzyszeniu. To do niczego dobrego nie prowadzi – oceniają Rużewicz i Wichowski, którzy sami są przewodniczącymi w Giżycku i Lidzbarsku Warmińskim.

Helena Oprzyńska inaczej patrzy na tę sprawę. Ochroniarzy na zebranie wyjechała, bo...

– Grożono mi i obawiałam się, że na zebraniu może dojść do zakłócenia porządku – oświadcza.

Kto i czym?

– O tym powiem prokuratorowi – mówi. – Walne zebranie zwołuje zarząd stowarzyszenia. To on decyduje kogo na nie zaprasza. Komisja rewizyjna nie ma takiego prawa. Ja z początku nawet ich wpuściłam, ale członkowie naszego zarządu zdecydowali, że powinni opuścić salę i ja im to tylko powiedziałam – relacjonuje Helena Oprzyńska.

Ze to nie było eleganckie? A czy postępowanie pani Rużewicz i pana Wichowskiego było eleganckie? Oni nie są dla nas władzą. Skoro mieli zamiar uczestniczyć w zebraniu – to mogli mnie chociażby telefonicznie o tym zawiadomić, a tego nie zrobili. Dlaczego – pyta Helena Oprzyńska.

Jej zdaniem obecność przedstawicieli Związku mogła sprowokować obecnych na sali członków do naruszenia porządku i to było powodem ich wyproszenia. Przewodnicząca zapewnia, że dalszy przebieg zebrania był już spokojny i odbyło się zgodnie z prawem. Nie obawia się, że incydent podczas walnego zepsuje stosunki Kętrzyna ze Związkiem.

– Tak postępować, jak pani Rużewicz i pan Wichowski nie można. To było co najmniej nieeleganckie z ich strony i oczekuję co w tej sprawie zrobi Związek. Nasze stowarzyszenie nie musi być w Związku. Mamy zamiar z niego wystąpić, ale jeszcze nie podjęliśmy takiej uchwały. Poczekamy i zobaczymy co zrobi Związek.



Helena Oprzyńska

– Przykro mi z powodu tego zajścia i dziwię się pani Oprzyńskiej. Zarząd Związku skierował tę sprawę do rozpatrzenia staroście kętrzyńskiemu, który zgodnie z ustawą „Prawo o stowarzyszeniach” z 7.04.1989r. jest organem nadzorującym organizacje pozarządowe na swoim terenie. Poza tym przemysłimy jeszcze tę sprawę na posiedzeniu zarządu Związku – mówi Henryk Hoch, przewodniczący Związku Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur.

Jak się nieoficjalnie dowiedzieliśmy podczas walnego zebrania grupa niezadowolonych ze stylu kierowania Heleny Oprzyńskiej kętrzyńskim stowarzyszeniem chciała ją odwołać z funkcji przewodniczącej.

lek

Stowarzyszenie w Kętrzynie zostało powołane do życia z inicjatywy Heleny Oprzyńskiej w 1995 r., która kieruje nim od początku. Należy do niego ponad 70 osób. Do Związku Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur przystąpiło w lipcu 1995 r. W 1997 r. dzięki środkom finansowym Ministerstwa Spraw Zagranicznych z Niemiec kupiło dom przy ul. Polnej.

Frischer Wind

In jedem Haus, in jeder Familie, in jedem Büro, muss man manchmal aufräumen, unnötige Sachen hinauswerfen und neue einführen. Diese Tätigkeiten führt man hauptsächlich im Frühjahr aus.

Am 7. Februar 2013 fand in der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Rastenburg ein großer Frühjahrsputz statt.

Die Mitgliederversammlung dieser Gesellschaft genehmigte den Tätigkeitsbericht des Vorstands für das Jahr 2012, sowie den Finanzbericht und die Bilanz für 2012. Sie erteilte den Mitgliedern des Vorstandes das Absolutorium für ihre Tätigkeit im Jahre 2012.

Außerdem wurden, obwohl die Kadenz der Führungsorgane der Gesellschaft 2014 endet, Änderungen in ihrer Besetzung durchgeführt. Die jetzige Besetzung des Vorstands ist wie folgt: Helena Oprzyńska – Vorsitzende, Sylwia

Przespolewska – stellvertretende Vorsitzende, Józef Lachowski – Sekretär, Zofia Lachowska – Schatzmeisterin.

Die Gesellschaft präsentiert gemäß ihrem Statut nach außen weiterhin die Vorsitzende Helena Oprzyńska-Pacewicz, jedoch erhielt Sylwia Przespolewska als ihre Stellvertreterin von der Vorsitzenden die Befugnis zu breiteren Aktivitäten.

Sylwia ist jung und sehr energisch. Sie kennt die Strukturen der deutschen Minderheit hervorragend, hat die fachliche Vorbereitung zur Ausarbeitung von Projekten, besitzt die gründliche Kenntnis der Computertechnik und knüpft leicht zwischenmenschliche Kontakte. Sie hat Erfahrung in administrativer und Büroarbeit.

Sylwia kann sagen, dass sie in der Gesellschaft aufgewachsen ist, die schon seit 18 Jahren aktiv ist. Sylwia ist seit

ihrem 17. Lebensjahr Mitglied der Gesellschaft und hat viele Ideen für die Erweiterung ihrer Aktivitäten. Mit einem Wort: in der Rastenburger Gesellschaft weht ein frischer Wind.

Die Mitgliederversammlung wählte auch neue Mitglieder der Revisionskommission. Das sind Danuta Kruśchak-Lis, Roswita Luszczczyk und Fredek Skrobucha.

Die Gesellschaft sicherte mit Blick auf die Sicherung der Ruhe und die Sicherheit der an Versammlung teilnehmenden Mitglieder diesen einen fachmännischen Schutz.

An der Mitgliederversammlung konnten leider nur Mitglieder der Gesellschaft teilnehmen. Daher mussten ungeladene Gäste sie auch verlassen. Das war ein Arbeitstreffen. Während des Putzes lädt niemand Gäste ein.

Helena Oprzyńska

Rastenburg. Gewitter in der Gesellschaft

Aufräumen oder unter den Teppich fegen?

Aus Dokumenten, die das Büro des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Allenstein erreichten, geht etwas anders hervor als aus dem Bericht von Helena Oprzyńska über die Mitgliederversammlung, der sie einen Frühjahrsputz nannte.

Im Bericht der Revisionskommission der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Rastenburg lesen wir, dass die Kommission mit dem Vorstand der Gesellschaft den Termin der Mitgliederversammlung auf Samstag, den 2. März festgelegt hat. Am 18. Januar begann sie die Kontrolle in der Gesellschaft. Die Vorsitzende Helena Oprzyńska zeigte ihr jedoch nicht alle Dokumente. Im Zusammenhang damit schickte die Revisionskommission am 28. Januar einen Brief an den Vorstand der Gesellschaft, in dem sie den Vorstand der Gesellschaft über die nächste am 4. Februar geplante Kontrolle informierte und

um die Vorbereitung der Dokumente bat. Das waren u.a. Bankauszüge, die Übersicht der Kosten, die Übersicht der Einnahmen und das Vermögensinventar. Diesen Brief händigte sie der Schatzmeisterin der Gesellschaft, Zofia Lachowska, aus. Diese nahm ihn jedoch nicht an. Er wurde also mit der Post geschickt.

In Verbindung mit dem oben Erwähnten stellte die Revisionskommission an die Mitgliederversammlung den Antrag: den Bericht des Vorstands der Gesellschaft und den Finanzbericht nicht zu akzeptieren und den Mitgliedern des Vorstands, d.h. Helena Oprzyńska und Zofia Lachowska das Absolutorium nicht zu erteilen. Den Bericht haben Irena Plewka-Paluch und Halina Książek unterzeichnet.

Der 2 Personen (H. Oprzyńska und Z. Lachowska) zählende Vorstand berief jedoch die Mitgliederversammlung

nicht am Samstag, dem 2. März, ein, was die Teilnahme der Mitglieder von außerhalb Rastenburgs erlaubt hätte, sondern am Donnerstag, dem 7. Februar um 17 Uhr. Darüber, wie sie ablief, schreiben wir auf Seite 6.

Bereits vor der Versammlung gab es andere Vorkommnisse. Früher hatten wegen unpassenden Verhaltens der Vorsitzenden Grażyna Sokół, die Sekretärin der Gesellschaft und Helmut Plewka, der Vizevorsitzende, auf die weitere Mitarbeit im Vorstand der Gesellschaft verzichtet. Beide wurden durch Wachleute nicht zur Mitgliederversammlung eingelassen.

Früher, am 1. Februar, wurde Grażyna Sokół durch Beschluss des Vorstands der Gesellschaft von der Mitgliederliste gestrichen. Den Beschluss unterzeichnete als Vizevorsitzende Sylwia

Fortsetzung Seite 14

Świeży wiatr

W każdym domu, w każdej rodzinie, w każdym biurze należy czasem posprzątać, powyrzucić niepotrzebne rzeczy i wprowadzić nowe. Takich czynności dokonuje się zwłaszcza na wiosnę.

W dniu 7 lutego 2013 roku w Stowarzyszeniu Mniejszości Niemieckiej w Kętrzynie, odbyło się wielkie, już wiosenne „sprzątanie”.

Walne zgromadzenie członków tego stowarzyszenia zatwierdziło sprawozdanie z działalności zarządu za 2012 rok, zatwierdziło sprawozdanie finansowe i bilans za 2012 rok. Udzieliło absolutorium członkom Zarządu za działalności w 2012 roku.

Ponadto mimo, że kadencja organów władz stowarzyszenia kończy się w 2014 roku dokonano zmian w ich składzie. Obecny skład Zarządu przedstawia się następująco: Helena Oprzyńska – przewodnicząca, Sylwia Przespolewska – zastępca przewodniczącego,

Józef Lachowski – sekretarz, Zofia Lachowska – skarbnik.

Stowarzyszenie nadal reprezentuje na zewnątrz, zgodnie z jego statutem, Helena Oprzyńska-Pacewicz – przewodnicząca, lecz Sylwia Przespolewska jako jej zastępca otrzymała od przewodniczącej upoważnienie do szerszego działania.

Sylwia jest młoda, bardzo energiczna. Zna doskonale struktury mniejszości niemieckiej, ma fachowe przygotowanie do opracowywania projektów, posiada biegłą znajomość techniki komputerowej i łatwo nawiązuje kontakty międzyludzkie. Posiada doświadczenie w pracy administracyjno-biurowej.

Sylwia można powiedzieć, że dorastała w stowarzyszeniu, które działa już 18 lat. Sylwia od 17. roku życia jest członkiem stowarzyszenia i ma dużo pomysłów na rozszerzenie jego działalności. Jednym słowem w kętrzyńskim stowarzyszeniu powiał świeży wiatr.



Sylwia Przespolewska

Walne zgromadzenie wybrało też nowych członków komisji rewizyjnej. Są to Danuta Kruschak-Lis, Roswita Luszczak, Fredek Skrobucha.

Stowarzyszenie mając na uwadze zapewnienie spokoju i bezpieczeństwa członków biorących udział w Zgromadzeniu zapewniło im fachową ochronę.

W walnym zgromadzeniu niestety mogli brać udział jedynie członkowie stowarzyszenia. Stąd też nieproszeni goście musieli je opuścić. To było robocze zgromadzenie. Podczas „sprzątanania” nikt nie zaprasza gości.

Helena Oprzyńska

Kętrzyn. Burza w stowarzyszeniu

Sprzątanie czy zamiatanie pod dywan?

Z dokumentów, które napłynęły do biura Związku Stowarzyszeń Niemieckich w Olsztynie wynika jednak co innego niż z relacji Heleny Oprzyńskiej o walnym zgromadzeniu, które nazwała wiosennym sprzątaniami.

W sprawozdaniu Komisji Rewizyjnej Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej w Kętrzynie czytamy, że komisja ustaliła z zarządem stowarzyszenia termin walnego zgromadzenia członków na sobotę 2 marca. 18 stycznia rozpoczęła kontrolę w stowarzyszeniu. Przewodnicząca Helena Oprzyńska nie okazała jej jednak wszystkich dokumentów. W związku z tym 28 stycznia Komisja rewizyjna wysłała do zarządu stowarzyszenia pismo, w którym informowała zarząd stowarzyszenia o następnej kontroli – planowanej na 4 lutego i prosiła o przygotowanie dokumentów. Były

to m.in. wyciągi bankowe, zestawienie kosztów, zestawienie przychodów i inwentaryzacja majątku. To pismo doręczyła skarbnikowi stowarzyszenia – Zofii Lachowskiej. Ta jednak go nie przyjęła. Zostało więc wysłane pocztą.

W związku z powyższym komisja rewizyjna zawnioskowała do walnego zgromadzenia, aby: nie zatwierdziło sprawozdania zarządu stowarzyszenia, nie zatwierdziło sprawozdania finansowego i nie udzieliło absolutorium członkom zarządu tj. Helenie Oprzyńskiej i Zofii Lachowskiej. Pod sprawozdaniem podpisały się Irena Plewka-Paluch i Halina Książek.

Liczący 2 osoby (H. Oprzyńska i Z. Lachowska) zarząd nie zwołał jednak walnego w sobotę 2 marca, co umożliwiło udział członków spoza Kętrzyna, lecz

w czwartek 7 lutego na godz. 17. O tym jak przebiegło piszemy na str 7.

Zebranie poprzedziły inne wydarzenia. Wcześniej z uwagi na niestosowne zachowanie przewodniczącej z pracy w zarządzie stowarzyszenia rezygnację złożyli Grażyna Sokół – sekretarz stowarzyszenia i Helmut Plewka – zastępca przewodniczącej. Oboje na walne nie zostali przez ochroniarzy wpuszczeni.

Wcześniej – 1 lutego Grażyna Sokół została uchwałą zarządu stowarzyszenia skreślona z listy członków. Pod uchwałą podpisała się jako zastępca przewodniczącego Sylwia Przespolewska, która tę funkcję objęła dopiero po wyborach na walnym – 7 lutego.

Dokończenie na str. 15

Die Jugend macht sich zur Aktivität bereit

Am 27. Januar 2013 trafen sich die Mitglieder des Kreises „Ermland und Masuren“ des Bundes der Jugend der deutschen Minderheit (BJDM), um Delegierte zu wählen und einen Tätigkeitsplan für die kommenden Monate zu erstellen.

Das Treffen fand im Sitz der Gesellschaft der deutschen Minderheit „Warmia“ in Heilsberg statt, bei dem der neue Kreis des BJDM tätig ist. Die Abteilung vereinigt nicht nur Jugendliche aus Heilsberg, sondern auch aus anderen Städten der Region: Allenstein, Mohrunen, Ortelsburg und Neidenburg.

Mit deutscher Pünktlichkeit begann die samstägliche Versammlung, an der zehn Personen aus drei Städten unserer Wojewodschaft teilnahmen. Ohne überflüssige Einleitungen eröffnete die Vorsitzende des Kreises Natalia Krynicka die Wahlen zum Delegiertenrat des BJDM und erklärte, zu welchem Ziel er gegründet wurde und wie seine Hauptaufgaben sind. Die Personen die unsere Region auf der Landesversammlung des Delegiertenrats des BJDM am 28. April 2013 in Opatów repräsentieren werden, sind Monika Krzenzek (Ortelsburg), Piotr Kaczówka (Mohrunen), Żaneta Szperkiewicz und Artur Damszel (Heilsberg). Alle Personen werden ihre Funktion zwei Jahre ausüben. In dieser Zeit können sie Änderungen des Statuts des Bundes beantragen und an den Wahlen der Mitglieder des Landesvorstands und der Revisionskommission teilnehmen.

Auf dem Treffen wurde auch der Plan des neuen Projekts „Ermland-Reaktivierung“ („Warmia-reaktywacja“) vorgestellt, der durch die Stiftung zur Entwicklung Schlesiens zur Umsetzung qualifiziert ist und gegen Ende März in Heilsberg stattfinden wird.

– Die neue Initiative, die Werbung für die Aktivität des Kreises machen soll, braucht nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch Menschen, die zur Mitarbeit bereit sind, fügt Artur Damszel, Mit-

stalter des Antrags auf Finanzierung, hinzu. Nach der genauen Beschreibung des Projekts folgte also die Aufteilung der Aufgaben, die noch in der nächsten Zeit zu erledigen sind.

Obwohl der Kreis noch nicht sehr lange aktiv ist, kann er sich seiner ersten Erfolge rühmen. Einer davon ist die Teilnahme von Mitgliedern des Kreises am Theaterprojekt und der Arbeit am Stück „Der vierte Platz am Tisch“ (auf dem Bild oben), ein weiterer die zweimalige Zuerkennung einer Dotation durch das Büro des BJDM für die Aktivität der Abteilung.

– Dank dessen konnten wir Büromaterial kaufen, einen Stempel und andere Hilfen, die uns die Arbeit erleichtern. Jetzt können wir auch Gelder für die dienstlichen Fahrten unserer Mitglieder erstatten. Wir sind in verschiedenen Städten eingeladen, und die meisten von uns sind doch Schüler und Studierende, sagt die Vorsitzende.

Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass Entfernung kein Hindernis beim Funktionieren des Kreises darstellen wird. Es scheint, dass die Zeiten vorbei sind, dass die Jugendlichen sich nur während großer Projekte trafen und nicht auf die Unterstützung der früheren Generationen zählen konnte. Vielleicht wird das ein Ansporn für andere junge Leute, in ihren Gesellschaften aktiv zu werden. Es lohnt sich wirklich, es zu probieren und gemeinsam etwas Ungewöhnliches zu schaffen!

Kamila Mańka



Młodzież szykuje się do działania

W dniu 27.01. 2013 członkowie koła Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej (ZMMN) „Warmia i Mazury” spotkali się, aby wybrać Radę Delegatów oraz ustalić plan działań w kolejnych miesiącach.

Spotkanie odbyło się w siedzibie Stowarzyszenia Mniejszości Niemieckiej „Warmia” w Lidzbarku Warmińskim, przy którym działa nowe koło ZMMN. Oddział zrzesza nie tylko młodzież z Lidzbarka Warmińskiego, ale także

z innych miast regionu: Olsztyna, Morąga, Szczytno i Nidzicy.

Z niemiecką punktualnością rozpoczęło się sobotnie zebranie, w którym wzięło udział dziesięć osób z trzech miast naszego województwa. Bez zbędnych wstępów przewodnicząca koła Natalia Krynicka rozpoczęła wybory do Rady Delegatów ZMMN i wyjaśniła w jakich celach została ona stworzona oraz jakie są jej główne zadania. Osoby, które będą reprezentować nasz region podczas Krajowego Zebrania Rady De-

legatów 28.04.13 r. w Opolu to: Monika Krzenek (Szczytno), Piotr Kaczówka (Morąg), Żaneta Szperkowicz i Arur-Damszel (Lidzbark Warmiński). Wszystkie osoby będą pełniły swoje funkcje dwa lata. W tym czasie mogą wnosić o poprawki statutu związku, uczestniczyć w wyborze członków Zarządu Krajowego i Komisji Rewizyjnej.

Na spotkaniu został przedstawiony też plan nowego projektu: „Warmia-reaktywacja”, który jest zakwalifikowany przez Fundację Rozwoju Śląska do realizacji i odbędzie się pod koniec marca w Lidzbarku Warmińskim.

– Nowa inicjatywa, mająca promować działalność koła potrzebuje nie tylko środków finansowych, ale także ludzi chętnych do współpracy – dodaje Artur Damszel, współtwórca wniosku o dofinansowanie. Po dokładnym opisie projektu nastąpił więc podział zadań, które są jeszcze do wykonania w najbliższym czasie.

Chociaż koło nie ma zbyt długiego stażu działania, to może pochwalić się swoimi pierwszymi sukcesami. Jeden z nich to udział członków koła w projekcie teatralnym i praca nad sztuką „Czwarte miejsce przy stole”, natomiast kolejny to dwukrotne przyznanie dotacji przez biuro ZMMN na działalność oddziału.

– Dzięki temu mogliśmy kupić materiały biurowe, pieczętkę i inne pomoce ułatwiające nam pracę. Teraz będziemy też mogli zwracać pieniądze za delegacje naszych członków. Jesteśmy rozproszeni w różnych miastach, a przecież większość z nas to uczniowie i studenci – mówi przewodnicząca.

Teraz pozostaje mieć tylko nadzieję, że odległość już nie będzie stanowić żadnej przeszkody w funkcjonowaniu koła. Wydaje się, że mijają czasy, gdy młodzież spotykała się tylko podczas dużych projektów i nie mogła liczyć na wsparcie poprzednich pokoleń. Być może będzie to zachęta dla innych młodych ludzi, aby zacząć działać w swoich stowarzyszeniach. Naprawdę warto próbować i wspólnie tworzyć coś niezwykłego!

Kamila Mańka



Quasi von Null

Das erste Februarwochenende verlief unter dem Zeichen der Ausarbeitung eines neuen Konzepts für die Jugendleitergruppenschulung, eines der Standardprojekte des Bundes der Jugend der deutschen Minderheit in Polen (BJDM).

ForumMulti ist eine innovative Schulung, die sich an Multiplikatoren und Jugendleiter richtet und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten sowie die Erhöhung ihrer Qualifikationen im Bereich Personalmanagement und Projektorganisation erlaubt. Das waren jedoch nur einige Fragen, die während des Treffens im Rahmen dieses Projekts angesprochen wurden. Die Jugendlichen lernten auch die Methodik der Arbeit in der Gruppe und der Konfliktlösung, die Geheimnisse der Kunst der Selbstdarstellung, und Wissen zum Thema außerformelle Erziehung kennen, und machte sich auch Gedanken über die Frage der Vielfalt in der Gesellschaft und der aktiven Partizipation.

Diese mehrstufige Schulung wurde vom BJDM und dem Institut für Auslandsbeziehungen (IFA) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Internationale Bildung CIVIC organisiert, die Ehrenschirmherrschaft über das Projekt übernahm Gottfried Zeitz, der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Breslau. Bisher fanden im Rahmen des Projektes schon vier Treffen statt: in Breslau, Krakau, Silberberg sowie in Oppeln. Die Teilnehmer sind vor allem Absolventen der Jugendgruppenleiter-schulung sowie Mitglieder des BJDM, die ihre persönlichen Fähigkeiten entwickeln wollen, die sowohl in der Arbeit für die Organisation als auch im privaten Leben nützlich sind.

Die letzte Schulung, die in Oppeln vom 1. bis 3. Februar 2013 stattfand, erinnerte in der Form nicht an die vorhergehenden. Es war nicht die Rede von konkreten Inhalten oder neuen Fragen. Alexander Burka und Holger Arndt, die Instrukto-ren von CIVIC, erfüllten diesmal eher die Rolle von Moderatoren, die uns halfen, eine neue Handlungsstrategie auszuarbeiten. Die Zeit war gekommen, um zu prüfen, wie wir in

der Praxis das erworbene Wissen und die Fähigkeiten anwenden könne, und außerdem wartete auf uns eine nicht einfache Aufgabe: die Ausarbeitung eines neuen Konzepts für die JGLS. Obwohl sich die Schulung von Anfang an einer großen Popularität unter den Jugendlichen erfreut und bisher etwa 500 junge gesellschaftliche Aktivisten ausgebildet hat, lässt sich nicht verbergen, dass die dort gezeigten Inhalte nicht aktuell oder uninteressant für Jugendliche werden. Die vor 14 Jahren von deutschen Psychologen und Lehrern erarbeitete Konzeption war viele Jahre lang etwas innovatives und ungewöhnliches in Polen.



– Damals kannten wir solche Methoden der Jugendarbeit nicht. Das war ein richtiger Schock. Heute jedoch, im Zeitalter des Internets und allgegenwärtiger Kurse, kann die JGLS nicht ausreichend attraktiv für junge Menschen sein, sagt Piotr Koziol.

Diese Worte bestätigen auch die zwei letzten Evaluationen des Projekts, in denen die Leiter einstimmig sagten, dass die Schulung grundlegende Änderungen braucht.

– Man darf sich nicht nur auf kosmetische Änderung des Skriptes, das die konkreten Inhalte enthält, konzentrieren. Wir müssen entscheiden, in welcher Richtung die JGLS gehen soll und was zu tun ist, damit unser Vorschlag gegen Konkurrenzprojekte gewinnt,

folgt Joanna Hassa, die Vorsitzende des BJDM.

Ich selbst hatte gemeinsam mit vierzehn anderen Leitern, Tutoren und Koordinatoren früherer Ausgaben der JGLS die Gelegenheit, das neue Konzept mit zu erschaffen. Wir mussten quasi von Null beginnend eine neue Vision des Projektes kreieren. Beginnend mit der Art der Wahl von Ort und Leitenden, der Rekrutierung von Teilnehmer oder der Promotion des Projekts, über konkrete Inhalte und die Wahl der Themen, hin zur Planung eines Entwicklungspfad und der Schaffung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem BJDM. Es waren so viele Sachen

festzulegen, dass ich heute eine doppelte Genugtuung spüre, dass es uns endlich gelungen ist, eine gemeinsame Vision der JGLS zu schaffen. Wir haben auf eine größere Spezialisierung der Leitenden in den einzelnen Bereichen und die Steigerung der Exklusivität des Projektes gesetzt. Wir hoffen, dass unsere Ambitionen auf die Zustimmung der Jugendlichen trifft, und das neue Konzept eine Lücke unter den Projektvorschlägen anderer Organisationen füllt, von der sie selber noch nichts wissen. Jetzt wartet auf uns eine Menge Arbeit, verbunden mit der Umsetzung des neuen Konzeptes, aber das Schwierigste haben wir hinter uns.

Kamila Mańka

Prawie od zera

Pierwszy weekend lutego upłynął pod znakiem wypracowywania nowej koncepcji Szkolenia Liderów Grup Młodzieżowych – jednego ze sztanदारowych projektów Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej w RP (ZMMN).

ForumMulti to innowacyjne szkolenie skierowane do multiplikatorów i liderów młodzieżowych, pozwalające na rozwój ich umiejętności i podwyższenie kwalifikacji w zakresie zarządzania potencjałem ludzkim oraz organizowania projektów. Jednak to tylko niektóre zagadnienia, które zostały poruszone podczas spotkań w ramach tego przedsięwzięcia. Młodzież poznała też metodykę pracy w grupie i rozwiązywania konfliktów, tajniki sztuki autoprezentacji, wiedzę na temat edukacji pozaformalnej, a także zastanowiła się nad kwestią różnorodności w społeczeństwie i aktywną partycypacją.

To wieloetapowe szkolenie zostało zorganizowane przez ZMMN i Instytut ds. Stosunków Kulturalnych z Zagranicą (IFA) we współpracy z Instytutem Kształcenia Międzynarodowego CIVIC, zaś patronat honorowy nad przedsięwzięciem objął Gottfried Zeitz- konsul generalny Niemiec we Wrocławiu. Dotychczas, w ramach projektu, odbyły się już cztery spotkania: we Wrocławiu, Krakowie, Srebrnej Górze oraz w Opolu. Uczestnicy to przede wszystkim absolwenci Szkolenia Liderów Grup Młodzie-

żowych oraz członkowie ZMMN, którzy chcą rozwijać swoje personalne umiejętności, użyteczne zarówno w pracy dla organizacji jak i prywatnym życiu.

Ostatnie szkolenie, które odbyło się w Opolu w dniach 1-3.02.2013r., formą nie przypominało poprzednich. Nie było mowy o treściach merytorycznych, ani nowych zagadnień. Alexander Burka i Holger Arndt – szkoleniowcy CIVIC-tym razem pełnili raczej rolę moderatorów, którzy pomagali nam wypracować nową strategię działania. Przyszedł czas, aby sprawdzić jak w praktyce potrafimy wykorzystać zdobytą wiedzę i umiejęt-



ności, a poza tym czekało nas nie lada zadanie: opracowanie nowego konspektu SLGM-u. Chociaż szkolenie od samego początku cieszy się dużą popularnością wśród młodzieży i dotychczas wykształciło około pół tysiąca młodych aktywistów społecznych, to nie da się ukryć, że przekazywane tam treści

stają się nieaktualne bądź nieciekawe dla młodzieży. Wypracowana 14 lat temu, przez niemieckich psychologów i nauczycieli koncepcja, przez wiele lat była czymś innowacyjnym i niespotykanym w Polsce.

– Wówczas nie znaliśmy takich metod pracy z młodzieżą. To było prawdziwe zaskoczenie. Jednak dzisiaj, w dobie Internetu i wszechobecnych kursów, SLGM może być niewystarczająco atrakcyjny dla młodych ludzi – mówi Piotr Koziół.

Te słowa potwierdzają też dwie ostatnie ewaluacje projektu, gdzie prowadzący jednym głosem mówili, że szkolenie potrzebuje gruntownych zmian.

– Nie należy się skupiać tylko nad kosmetycznymi zmianami skryptu, zawierającego treści merytoryczne. Musimy

zdecydować w jakim kierunku ma podążać SLGM i co zrobić, żeby nasza propozycja wygrała z konkurencyjnymi przedsięwzięciami – wnioskuje Joanna Hassa, przewodnicząca ZMMN.

Ja również wraz z czternaściorcem innych prowadzących, tutorów

i koordynatorów poprzednich edycji SLGM-u miałam okazję współtworzyć nowy konspekt. Musieliśmy, niemalże od zera, zacząć kreować nową wizję projektu. Począwszy od sposobu wyboru miejsca i prowadzących, rekrutacji uczestników, promocji projektu przez zawartość merytoryczną i wybór zagadnień, aż po zaplanowanie ścieżki rozwoju i tworzenie możliwości współpracy z ZMMN. Było tak wiele spraw do ustalenia, że dzisiaj odczuwam podwójną satysfakcję, że wreszcie udało nam się stworzyć wspólną wizję SLGM-u. Postawiliśmy na większą specjalizację prowadzących w poszczególnych dziedzinach oraz wzrost elitarności projektu. Mamy nadzieję, że nasze ambicje spotkają się z aprobatą młodzieży, a nowy konspekt uzupełni lukę wśród propozycji projektów innych organizacji, o której oni sami jeszcze nie wiedzą. Teraz czeka nas ogrom pracy, związany z wdrażaniem w życie nowej koncepcji, ale najtrudniejsze mamy za sobą.

Kamila Mańka



Internetportal der Deutschen in Polen

Euer DFK im Internet Schnell! Einfach! Kostenlos!

Was ist das Internetportal?

Wer kann es mitgestalten?

Was bringt ein eigener Platz im Internet?

Was bietet der VdG an?

Findet es heraus!

Wer kann eine Seite auf dem Portal führen?

Jedes Mitglied oder Sympathisant (es kann ein Kind oder Enkel eines Mitglieds sein) des DFK, welches wenigstens ein minimales Wissen über die Bedienung eines Computers hat! Man muss kein spezielles Fachwissen oder Ausbildung haben.

Das System des Portals ist intuitiv und der VdG bietet professionelle Schulungen an!

Wenn Eurer DFK eine eigene Seite auf dem Portal haben will müsst ihr Euch nur bei uns melden und eine Person angeben, welche sie führen wird.

Hast Du fragen?

Nimm Kontakt mit uns auf:

Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen

Krupnicza 15, 45-013 Opole

tel/fax: +48 77 4538507 Durchw. 104

lukasz.bily@vdg.pl

www.vdg.pl



© it2net.org



Bundesministerium
des Innern



Aufräumen oder unter den Teppich fegen?

Fortsetzung von Seite 10

Przespolewska, die diese Funktion erst nach den Wahlen auf der Mitgliederversammlung am 7. Februar übernahm.

Diese Versammlung strich die übrigen Opponenten Halina Książek sowie Irena und Helmut Plewka von der Mitgliederliste. Sie wählte einen neuen Vorstand und eine neue Revisionskommission.

In dieser Situation reichten die aus der Organisation Ausgeschlossenen beim Landrat von Rastenburg Klage gegen den Vorstand der Gesellschaft ein.

Die Revisionskommission ist nach der Mitgliederversammlung das wichtigste

Organ jeder Organisation, hat er doch das Recht, den Vorstand zu kontrollieren. In Rastenburg kam es zu einer kuriosen Situation. Die Revisionskommission erhielt keinen Zugang zu den Finanzdokumenten und beantragte deshalb, dem Vorstand das Absolutorium nicht zu erteilen. Der Vorstand berief eine Mitgliederversammlung ein und schloss alle, die eine andere Meinung als die Vorsitzende hatten, aus der Organisation aus. Durch das Engagieren von Wachleuten hat er ihnen die Teilnahme an der Versammlung und die Vorstellung ihrer Gründe unmöglich

gemacht. Darüber hinaus hat er zu der Versammlung auch die Vertreter des Vorstandes des Verbandes der deutschen Gesellschaften nicht eingeladen, die sich ein Bild von der in der Gesellschaft entstandenen Situation machen wollten.

Unter solchen Umständen war die Mitgliederversammlung in der Rastenburger Gesellschaft wahrscheinlich kein Frühjahrsputz, sondern ein Unten-Teppich-kehren. Die Frage ist nur – wovon?

lek

Portal internetowy Niemców

Wasze DFK w Internecie Szybko! Łatwo! Bezpłacie!

Co to jest portal internetowy?
Kto może go współtworzyć?
Zalety własnego miejsca w Internecie?
Co zapewnia ZNSSK?
Przekonajcie się!
Kto może prowadzić stronę na portalu?

Każdy członek lub sympatyk (może być dziecko lub wnuk członka) DFK, posiadający minimalną wiedzę o obsłudze komputera! Nie potrzebna jest specjalistyczna wiedza, czy też wykształcenie. Panel portalu jest intuicyjny, a ZNSSK zapewnia profesjonalne szkolenia!

Jeśli wasze DFK chce prowadzić własną stronę musi tylko zgłosić się do nas i wyznaczyć osobę, która będzie się nią zajmowała.

Masz pytania? Skontaktuj się z nami:
Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce
ul. Krupnicza 15, 45-013 Opole
tel/fax: +48 77 4538507 wew. 104
lukasz.bily@vdg.pl

www.vdg.pl



© it2net.org



Bundesministerium
des Innern



Sprzątanie czy zamiatanie pod dywan?

Dokończenie ze str. 9

To zebranie skreśliło z listy członków stowarzyszenia pozostałych oponentów – Halinę Książek oraz Irenę i Helmuta Plewka. Wybrało nowy zarząd i nową komisję rewizyjną.

W tej sytuacji wykluczeni z organizacji członkowie napisali skargę do starosty kętrzyńskiego na zarząd stowarzyszenia.

Komisja rewizyjna to po walnym zgromadzeniu członków najważniejszy organ każdej organizacji. Ma bowiem

prawo kontrolować zarząd. W Kętrzynie doszło do kuriozalnej sytuacji. Komisja rewizyjna nie otrzymała dostępu do dokumentów finansowych w związku z czym zawnioskowała o nieudzielenie zarządowi absolutorium. Zarząd zwołał walne zebranie i wszystkich tych, którzy mieli inne zdanie niż przewodnicząca wykluczył z organizacji. Zatrudniając ochroniarzy uniemożliwił im udział w zebraniu i przedstawienie swoich racji. Co więcej nie wpuścił na zebranie

także przedstawicieli zarządu Związku Stowarzyszeń Niemieckich, którzy chcieli się przyjrzeć powstałej w stowarzyszeniu sytuacji.

W takich okolicznościach walne zebranie w stowarzyszeniu kętrzyńskim chyba nie było wiosennym sprzątniem, lecz zamiataniem pod dywan. Pytanie tylko – czego?

lek

Tanz der Marktweiber

Helau und Alaaf – besonders im Rheinland sind die Narren und Jecken bis zum Aschermittwoch in Hochstimmung und das ist schon seit Jahrhunderten so.

Bereits 1360 wurde über karnevalistische Feiern im Düsseldorfer Schloss berichtet und schon im 15. Jahrhundert soll der Karneval im Rheinland in den bürgerlichen Kreisen heimisch gewesen sein – so wie er heute ist: Jeder ist gleich, ob reich oder arm, man spricht dem Alkohol zu und die Moral ist locker. Wichtig auch: der Straßenumzug – man feiert im Freien, auch wenn es regnet oder schneit.

Das gibt es ähnlich vielleicht noch bei der alemannischen Fassenacht in Freiburg oder Basel. Norddeutschland ist eher eine „karnevalfreie Zone“ und auch Bayern hat vergleichsweise wenig mit Helau und Alaaf zu tun. Aber es gibt eine Tradition, die auch die bajuwarischen Narren bundesweit bekannt gemacht hat: Der „Tanz der Marktweiber“ auf dem Viktualienmarkt in München.

Um die Franken (welche es ja auch im Ermland geben soll) nicht zu verärgern, sei ausdrücklich erwähnt, dass es in Nürnberg oder Würzburg und Umgebung schon etwas gibt, was der Rheinländer als „Karneval-Light“ bezeichnen könnte. Den Tanz der Marktweiber darf man jedoch sicher als einzige bundesweit bedeutende, bayerische Aktivität des Karnevals bezeichnen, welche nun in einem Buch von Birgit Widmann dokumentiert wurde und dort Fasching genannt wird. Der Fasching jedoch ist für den richtigen Jecken aus Düsseldorf,

Köln oder Mainz allenfalls das Ende des Karnevals – am Faschingsdienstag wird der Hoppeditz, also der Karneval, beendet und dann ist bis zum 11.11. um 11 Uhr 11 wieder Ruhe.

Bezeichnenderweise findet der Tanz der Marktweiber in München aber am Faschingsdienstag statt, sonst würde ihn aber wohl auch keiner richtig wahrnehmen. Selbst Christl Lang, eine der tanzenden Marktfrauen gibt zu, dass in München eher nichts los ist. „Es gibt einen Faschingszug und sonst ist München eigentlich nur wegen der Bälle bekannt – aber kein Vergleich zu Köln und Düsseldorf“ sagt sie, aber fügt hinzu: „Faschingsdienstag wird dann richtig gefeiert“.

So richtig Tradition hat der Tanz der Marktweiber übrigens auch nicht un-



bedingt, obwohl er im Bewusstsein der Bevölkerung schon immer dazugehört hat. Ähnlich, wie der Oktoberfestanstich durch den Oberbürgermeister. O'zapft is – auch das gibt es erst seit 1950. Der Tanz der Marktweiber ist aber zumindest einige Jahre älter.

Trotz Recherche im Münchner Stadtarchiv hat die Autorin Birgit Widmann aber keinen wirklichen Nachweis gefunden, wo der Tanz der Marktweiber herkommt. Sicher ist, dass es ihn seit den dreißiger Jahren gibt – das hat sie herausgefunden anhand von Bildern. Ein schriftliches Zeugnis gibt es nicht.

Legenden besagen, dass die Marktfrauen ihr Image als schimpfende Zeitgenossinnen verbessern wollten, indem sie Fasching umsonst Schnaps aus-schenken. Kein Wunder, dass daraus der Tanz entstanden sein könnte.

Heute jedenfalls ist der Tanz am Faschingsdienstag ein großes Straßenfest – nicht mehr an den Ständen der Marktweiber wir getanzt, sondern auf einer Bühne. Die Proben finden mit einem Tanzlehrer statt und die Kostüme kommen von einem Schneider – Karneval ist in Bayern genauso kommerziell, wie in den Hochburgen am Rhein.

Mit ihren Kostümen präsentieren die Marktfrauen, was sie verkaufen. Bei der Blumenfrau sind es Blumen, dann der Metzgerin Wurst und Fleisch und auch Obst und Gemüse werden als Kostüm dargestellt.

Was die Musik betrifft, hatte man auch schon Verschiedenes. Am Anfang legte man Wert auf das Volkstümliche,

dann aber sagte man, man wolle moderner werden. Heute ist es ein Gemischtwarenladen mit bayerischen Defiliermarsch, „Resi i hol di mit mein Traktor ab“ und den Hits der Saison. Und so wird all die Jahre eine neue Choreografie gemacht. In der Tat scheint es nötig, dass die Damen

die Schrittfolge der Tänze vorher üben, damit sie mit den gewaltigen Mengen von künstlichem Obst, Wurst oder Blumen auf ihren Hüten nicht aneinander stoßen.

Letztlich bleibt aber die Frage, ob es sich beim „Tanz der Marktweiber“ um eine große Gaudi oder um eine Marketingveranstaltung handelt. Der richtige Bayer kennt nun mal keinen Karneval – aber für die Zugereisten muss man ja auch was bieten. Auch der „Saupreiß“ soll sich ja in Bayern zu Hause fühlen. In diesem Sinne Helau!

Wolfgang Nitschke

Ein Enkel schließt der Kreis

Betrifft: den Artikel „Sechzig Jahre Vergessen / Sześćdziesiąt lat zapomnienia“ im „Mitteilungsblatt...“ Nr. 5 (201) Mai 2012

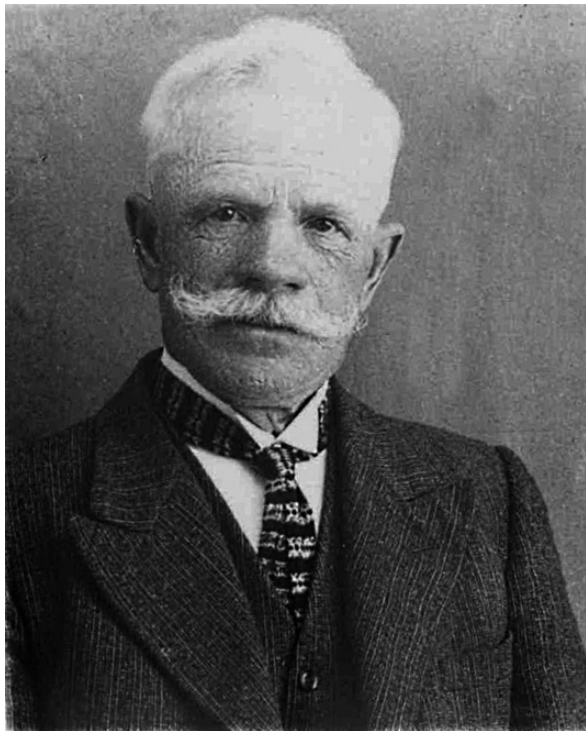
Sehr geehrte Damen und Herren,

am gestrigen Volkstrauertag habe ich noch einmal Ihren o. g. Artikel gelesen. Ich war von ihm sehr betroffen: Der von der Müllhalde von einem sensiblen Bürger Osterodes gerettete Erinnerungstein stellt ein historisches Mahnmal gegen den Krieg dar.

Wie sagte doch gestern in ihrer Gedenkrede bei der zentralen Feier zum Volkstrauertag in Berlin die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Frau Gerda Hasselfeldt: „Erinnerung

und Mahnung durften nicht nur Thema eines Tages sein. Es sei eine nie endende Aufgabe, der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken und aus der Vergangenheit Lehren zu ziehen“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.11.2012).

Auf dem abgebildeten Gedenkstein lese ich, dass er dem Andenken der im I. Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten „des Kgl. Preuss. Inf. Reg. v. Grolmann I. Pos. Nr. 18“ gewidmet ist. In dieser Einheit diente mein Großvater (Vater meiner Mutter – Adam Dembski (auf dem Bild), geb. 14.12.1875 in Königshagen bei Soldau, Krs. Neidenburg/Ostpr.). In diesem Regiment leistete er seinen Wehrdienst ab (13. Okt. 1897 bis 22. Sept. 1899). „Dembski wurde infolge der Mobilmachung am 1.8.1914 bei nebenstehendem Truppen-teil eingestellt“



- so ein weiterer Eintrag in seinem Militärpass. Dabei musste mein Großvater seine Ehefrau und seine sechs Kinder im Alter von einem bis dreizehn Jahren zurücklassen. Vom 23. bis 30. August 1914 war seine Einheit an der Schlacht von Tannenberg beteiligt. Davon erzählte mein Großvater zutiefst betroffen.

Gott sei Dank überlebte er den Russlandfeldzug unversehrt, kam nach sechswöchiger Schiffsfahrt von Nikolajew (am Schwarzen Meer) nach Bremerhaven und wurde am 7.4.1919 nach Königshagen entlassen - ausgezeichnet

mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse. Bald darauf musste er erleben, dass sein Heimatdorf als Bestandteil des „Soldauer Ländchens“ dem neugegründeten polnischen Staat angegliedert wurde. Sein Militärpass

und das Eiserner Kreuz bedeuteten meinem Großvater viel. Nach 1945 trug er beides gut versteckt bei sich, ungeachtet der Gefahren, die mit deren Entdeckung verbunden waren. Bei seiner Ausreise in die Bundesrepublik 1957 gehörten sie zu seinem Gepäck. Und so schließt sich der Kreis: Der Enkel von Adam Dembski erkennt in Ihrer Zeitschrift den Gedenkstein, gewidmet den Kameraden seines Regiments.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Kowalewski
Linsengericht

Katholische Gottesdienste im März

1. März (Kreuzwegandacht):

- 15 Uhr Allenstein,
Herz-Jesu-Kirche

3. März (3. Fastensonntag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 15 Uhr Heilsberg,
Katharinenkloster

8. März (Kreuzwegandacht):

- 15 Uhr Allenstein,
Herz-Jesu-Kirche

10. März (4. Fastensonntag):

- 15 Uhr Allenstein,
Herz-Jesu-Kirche

15. März (Kreuzwegandacht):

- 15 Uhr Allenstein,
Herz-Jesu-Kirche

17. März (5. Fastensonntag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 14 Uhr Bischofsburg
- 17 Uhr Rößel

22. März (Kreuzwegandacht):

- 15 Uhr Allenstein,
Herz-Jesu-Kirche

24. März (Palmsonntag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

28. März (Gründonnerstag):

- 18 Uhr Allenstein-Jomendorf

29. März (Karfreitag):

- 15 Uhr Allenstein-Jomendorf

30. März (Osternacht):

- 19:30 Uhr Allenstein-Jomendorf

31. März (Ostern):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

1. April (Ostermontag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 14 Uhr Bischofsburg

7. April (Weißer Sonntag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 15 Uhr Heilsberg,
Katharinenkloster

Domherr Andre Schmeier

Bartenstein

Zum 81. Geburtstag Jadwiga Dekert
HildeStypik
Zum 78. Geburtstag Leokadia Dekert
Zum 77. Geburtstag Anna Brończyk
Zum 74. Geburtstag Rudolf Fishan
Zum 66. Geburtstag Józefa Miller
Zum 65. Geburtstag
Jadwiga Wierzychowska
Zum 64. Geburtstag
Monika Brynowska
Krystyna Miller
Zum 61. Geburtstag Zenon Albin
Zofia Marecka
Urszula Skowron
Zum 58. Geburtstag Danuta Mańkut
Zum 55. Geburtstag Helena Falkowska
Anna Wołoch

Braunsberg

Zum 86. Geburtstag
Elisabeth Dziedzic
Zum 80. Geburtstag
Weronika Swatowska
Zum 60. Geburtstag Irena Kasza
Zum 55. Geburtstag Norbert Knitter
Zum 43. Geburtstag Izabela Lemke

Johannisburg

Zum 74. Geburtstag Hildegard Bogacz
Zum 60. Geburtstag
Stanisław Rijewski
Zum 58. Geburtstag
Mieczysław Kopańczyk
Zum 55. Geburtstag Urszula Kosińska
Zum 38. Geburtstag Katarzyna Piątek
Zum 41. Geburtstag Edyta Serowik

Landsberg

Zum 71. Geburtstag
Ingrid Wojtkiewicz
Zum 61. Geburtstag Ryszard Miszczuk
Zum 49. Geburtstag Jan Mosiej
Zum 44. Geburtstag
Krzysztof Wilczyński
Zum 40. Geburtstag Piotr Szarlowski

Zum 33. Geburtstag Iwona Gluszko
Zum 30. Geburtstag Joanna Gluszko
Zum 23. Geburtstag Alicja Gruszecka
Zum 21. Geburtstag
Klaudia Makarewicz

Lötzen

Zum 92. Geburtstag Lydia Kerstan
Zum 90. Geburtstag Józefa Warchoł
Zum 83. Geburtstag Gerda Żukowska
Zum 82. Geburtstag
Elżbieta Murawska
Zum 81. Geburtstag Helena Jeziorek
Zum 80. Geburtstag
Gertruda Adomajd
Zum 79. Geburtstag
Alojzy Romanowski
Waltraut Lukaszuk
Zum 78. Geburtstag Waltraut Ulrich
Walter Cantop
Zum 77. Geburtstag Inge Migun
Zum 76. Geburtstag Edward Stych
Wanda Siekaniec
Zum 75. Geburtstag
Rosemarie Radomska
Zum 74. Geburtstag Erika Rekowki
Krystyna Gałązka
Zum 72. Geburtstag
Hannelore Łodziato
Manfred Kozłowski
Ingrid Mataczyna
Dieter Hirsch
Zum 71. Geburtstag Barbara Rużewicz
Zum 69. Geburtstag
Krystyna Poznańska
Halina Forsyjak
Zum 68. Geburtstag Ulrich Skoczek
Zum 67. Geburtstag Krystyna Kisner
Zum 66. Geburtstag
Helena Dobrowolska
Zum 64. Geburtstag
Krystyna Skawińska
Zum 62. Geburtstag Zofia Markwordt
Zum 61. Geburtstag Jolanta Przybysz
Zum 61. Geburtstag
Elżbieta Kozłowska

Zum 60. Geburtstag Zofia Zalewska

Lyck

Zum 85. Geburtstag
Gertrud Bombalska
Zum 82. Geburtstag Walter Barczewski
Gerhard Kudricki

Neidenburg

Zum 87. Geburtstag Leon Pedyna
Zum 86. Geburtstag Konrad Karuc
Zum 84. Geburtstag Lotte Chłopek
Zum 81. Geburtstag Helena Wnuk
Zum 80. Geburtstag
Zygfryd Szymański
Zum 78. Geburtstag Anna Pychewicz
Zum 72. Geburtstag
Mariusz Pyszkowski
Urszula Kujawska

Mohrungen

Zum 76. Geburtstag Helena Joost
Zum 66. Geburtstag Anna Drozdowicz
Zum 61. Geburtstag Zdzisław Wójcik
Zum 59. Geburtstag Lucyna Józefczak
Siemaszko Andrzej
Zum 58. Geburtstag
Szerwińska Grażyna
Zum 57. Geburtstag
Bogusława Szymańska
Zum 55. Geburtstag Ptaszińska Grażyna
Zum 53. Geburtstag
Anna Kazmierska
Renata Tułaj

Rastenburg

Zum 83. Geburtstag
Jan Dombowski
Florian Nadziło
Zum 77. Geburtstag Jan Korsheinrich
Zum 76. Geburtstag
Margareta Podusińska
Helena Ziemnicka
Zum 62. Geburtstag Halina Książek
Zum 46. Geburtstag
Marzena Fijałkowska

Sensburg

Zum 87. Geburtstag
Janusz Wasilewski
Zum 86. Geburtstag Irena Gruszka
Zum 83. Geburtstag
Stanisława Butkowska
Zum 81. Geburtstag Wanda Zyga
Zum 80. Geburtstag
Trauta Przekazińska
Zum 79. Geburtstag Gertrud Kirsch
Zum 78. Geburtstag Fritz Dibowski
Irena Francuz
Zum 74. Geburtstag Kathe Murach
Zum 73. Geburtstag
Hildegard Schliewe
Annemarie Żukowicz
Zum 70. Geburtstag
Brygida Trawińska
Manfred Korzycki
Zum 67. Geburtstag Waldemar Larm
Zum 65. Geburtstag
Barbara Borkowska
Renata Kochanowska
Zum 64. Geburtstag Aniela Svergonne
Zum 63. Geburtstag
Eugeniusz Lemecha
Zum 61. Geburtstag Józef Śmigacz
Zum 56. Geburtstag Irena Małecka
Zum 55. Geburtstag Adela Jarka
Zum 53. Geburtstag Karin Kośnik
Zum 50. Geburtstag Barbara Kobus
Zum 49. Geburtstag Waldemar Słaby
Zum 48. Geburtstag Janina Pupek
Zum 45. Geburtstag Bartoszek Elwira
Zum 42. Geburtstag Renata Kurkiewicz
Artur Grabski
Zum 41. Geburtstag Bogumiła Rybak,
Frank Dreier
Zum 39. Geburtstag
Arkadiusz Wissuwa
Joanna Kołodziejczyk
Zum 34. Geburtstag Agnieszka Zelent
Zum 30. Geburtstag Monika Mazurek
Zum 28. Geburtstag
Małgorzata Augustyn
Zum 26. Geburtstag Karkowski Adrian



WOCHENBLATT.pl

Wo kann es abonniert werden?

Adresse der Redaktion:

Silesiapress Sp z o.o.

ul. Powstańców Śląskich 25, 45-086 Opole
tel. 0048 77 453-84-86, Fax 0048 77 40 210 40
e-mail: sw@wochenblatt.pl

ABONNEMENT IN POLEN

Abonnement über die Redaktion pro:

Jahr: 210 zł
Halbjahr: 105 zł
Vierteljahr: 55 zł

ABONNEMENT IM AUSLAND

Jahr: 90 Euro
Halbjahr: 45 Euro

Die Allensteiner Welle, eine Sendung von und für die deutsche Minderheit in Ermland und Masuren, können Sie sonntags nach den 20-Uhr-Nachrichten bei Radio Olsztyn auf 103,2 MHz hören. Im Umkreis von Elbing sendet der Sender auf 103,4 MHz und im Umkreis von Lötzen - unter 99,6 MHz.



MITTEILUNGSBLATT

der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

Herausgeber:

Verband der Deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren, PL-10-522 Olsztyn, ul. Kopernika 13/4, tel./fax 0048/89/523-56-80; e-mail: biuro@zsnwim.eu; homepage www.zsnwim.eu; Bankverbindung: Związek Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur, BOŚ S.A. Olsztyn 45 1540 1072 2107 5052 1018 0001; Ordentliches Mitglied der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV).

Redaktion:

Lech Kryszalowicz, Joanna Black, Uwe Hahnkamp – Übersetzungen.

Vorbereitung und Druck:

Drukarnia BLENAM Olsztyn, ul. A. Struga 2, tel. 0048/89/526 35 52.

Das Mitteilungsblatt wird gefördert aus Mitteln des Generalkonsultats der Bundesrepublik Deutschland in Danzig und dem Ministerium für Administration und Digitalisierung in Warschau. Die Redaktion hat das Recht, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Biuletyn jest dofinansowywany przez Konsulat Generalny Republiki Federalnej Niemiec w Gdańsku i Ministerstwo Administracji i Cyfryzacji w Warszawie. Redakcja zastrzega sobie prawo adyustacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.

Im Gegenteil

Rückblickend war das Jahr 2012 für uns sehr ereignisreich, wir haben uns sehr engagiert und auch viel Erfolg gehabt. Unser Hauptziel war, die Jugend stark in unsere Gesellschaft zu integrieren. Deshalb haben wir viele Projekte für Jugendliche geplant.

Im Juli wurde ein Workshop „Decoupage“ verwirklicht, was dank der finanziellen Unterstützung des Deutschen Konsulats möglich war, und so entstanden sehr schöne Werke aus Holz und Glas, welche die Anfertiger zur Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten. Ein Monat später, im August wurde eine Kanu-Fahrt mit Erkundung der Gegend um Kruttinnen organisiert. Es nahmen 16 Jugendliche daran teil und bei wechselhaftem Wetter konnten sie dort paddeln und die schöne ostpreussische Landschaft bewundern. Fast alle von ihnen waren zum ersten Mal dort, viele saßen zum ersten Mal im Kanu. Das Wochenende war also ein besonderes Erlebnis für die ganze Gruppe.

Im Oktober waren für Jugendliche weitere Projekte – Töpferei und Glasmalerei – vorgesehen. Die Jugendliche konnten auf der Töpferscheibe verschiedene Gefäße herstellen. Nach dem Formen wurden die vorgetrockneten Werkstücke gebrannt und dadurch gehärtet. Um die Tongefäße wasserdurchlässig zu machen und auch aus ästhetischen Gründen wurden die Tongefäße mit einer Glasur überzogen. Dieses Projekt hat den Jugendlichen sehr viel Spaß gemacht, denn sie hatten so etwas vorher noch nie gemacht. Jeder konnte für sich eine große Tasse oder eine Frühstücksschüssel selbst produzieren. Die Glasmalerei war für junge Leute sehr ansprechend. Sie konnten sich verschiedene Motive ausdenken – z.B. einen Engel, einen Stern oder ein Kleeblatt, und dann entstanden aus kleinen bunten Glasstücken, die sie mit weichem, formbarem Blei (Bleiruten) verbinden mussten, die gewünschten Werke. Die entstehende Endergebnisse konnten dann auch als Fensterdekorationen verwendet werden, denn die Wirkung entsteht durch das durchscheinende Licht. Für die Finanzierung der Kanu- und Glasmalereiprojekte hat eine Person gesorgt, dessen Mutter aus dem Kreis Neidenburg stammt. Das

Projekt Töpferei war dank des Deutschen Konsulats möglich.

Ein besonderes Erlebnis für Jugendliche ist das alljährliche Treffen der Jugendlichen aus Ostpreußen zum Adventstreffen für junge deutschstämmige Leute in Osterode, wo sie die Zeit mit Volkstanz, Plätzchenbacken und der Herstellung von weihnachtlichen Tischdekorationen verbringen konnten. Dazu gehört auch die Geschichte der Region, Sitten und Bräuche in Ostpreußen und Weihnachtslieder. Das Adventstreffen in Osterode hat eine einmalige Stimmung, die die junge Leute stark miteinander verbindet.

Im Dezember machten sich auch Jugendliche daran, dank der finanziellen Unterstützung des Deutschen Konsulats, weihnachtliche Plätzchen zu backen und den Saal für das Senioren-Adventstreffen zu schmücken. Denn es ist schon lange Tradition unserer Gesellschaft, dass die Jugend auch etwas für Senioren macht.

Im Jahr 2012 galt aber nicht nur der Schwerpunkt „Jugendliche“.....

Im Mai organisierten wir im Rahmen des Projekts Konsolidierung eine Busfahrt nach Allenstein ins Kino zum Film „Róża“, der über die Ereignisse in Masuren nach 1945 informierte. An dieser Fahrt nahmen die Senioren, die mittlere Generation und die erwachsene Jugend teil. Nach dem Film war auch die Möglichkeit zum Gedankenaustausch zum Film, aber auch zum Erzählen über das, was die Senioren selbst in dieser Zeit erleben mussten.

Das zweite Projekt unter dem Motto „Altweibersommer“ war im Rahmen des Projekts Konsolidierung im September. Das Thema war Decoupage und Integration der Mitglieder. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit selbst etwas Schönes zu machen und die Zeit mit anderen Mitgliedern zu verbringen. Unser Chor hatte sich für das Treffen fleißig vorbereitet und auch während des Treffens wurde viel gesungen. Die Teilnehmer hatten auch die Gelegenheit sich den Film „Die deutsche Minderheit im heutigen Ermland und Masuren“ anzuschauen und sich über die anderen Vereine zu informieren. Auf diese Weise konnten unsere Mitglieder über 6 Stunden miteinander verbringen.

Ein großes Erlebnis war für unsere Mitglieder die Fahrt am letzten Wochenende im September nach Breslau zum IV. Kulturfestival der Deutschen Minderheiten in Polen. Warum war es

ein so großes Erlebnis? Die lange Fahrt nach Breslau (7 Stunden) wurde vollständig mit Erzählungen, Liedern und Gedichten bereichert. Die Gruppe war so munter, dass am Freitagnachmittag noch die Besichtigung der Stadt Breslau erfolgte. Gut in der Altstadt einquartiert konnten wir die schöne Aussicht aus unseren Fenstern bewundern. Am Samstag fuhren wir zur Jahrhunderthalle, wo die Feierlichkeiten des Kulturfestivals stattfanden. Unser Chor ist zum ersten Mal auf dem Kulturfestival aufgetreten und unsere Freude war besonders groß, denn unser Publikum sang gerne mit und wir bekamen großen Beifall.

Im November haben wir im Rahmen der Konsolidierung noch ein drittes Projekt organisiert; das Thema betraf unsere deutsche Identität. Wir haben einen Referenten aus dem Oppelner Land eingeladen, Damian Hutsch, der als Assistent beim Abgeordneten zum Sejm Ryszard Galla arbeitet. Wir hatten die Gelegenheit unsere Identität mit der Identität der Deutschstämmigen aus Schlesien zu vergleichen, aber auch selbst miteinander über unsere Identität zu diskutieren. An dem Treffen nahmen nicht nur Senioren, sondern auch Jugendliche und die mittlere Generation teil, und das wird bestimmt unsere Gesellschaft noch stärken.

Im Dezember hatten wir auch etwas für die Kinder organisiert – ein Treffen mit dem Nikolaus und einen weihnachtlichen Workshop zum Thema Sitten und Bräuche und kleine Wettbewerbe zum Thema Weihnachten, Advent und Deutschland. Dies war auch dank der finanziellen Unterstützung des Deutschen Konsulats möglich, wofür die Kleinen sehr dankbar sind.

Das ganze Jahr über organisierten wir außer Deutschkursen für Jugendliche und Erwachsene Chorproben und auch Samstagskurse für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahre, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuten. An einigen Schulen in unserem Kreis wurde Deutsch als Minderheitssprache unterrichtet, worauf wir besonders stolz sind, denn das ist schon seit vielen Jahren organisiert.

Was bringt das Jahr 2013 mit sich? - mal sehen, aber eins ist sicher – unser Chor bekommt Trachten, mehr verrate ich noch nicht..

Sabina Wylengowska

